



### Robbend ans Ziel

Tapferes Lächeln unter Bauzäunen im staubigen Feld – Jana Berger aus Hofgeismar war eine der vielen Teilnehmerinnen aus der gesamten Region.

FOTOS: SASCHA HOFFMANN

## MATSCHLAUF Dirty Church Run in Beiseförth war erneut ein Erfolg Großer Spaß im Matsch

VON SASCHA HOFFMANN

Beiseförth – Jana Berger windet sich geschickt unter mehreren Bauzäunen durch, während die Sonne gnadenlos auf den staubigen Boden brennt. „Das ist schon okay, es ist nicht so schlimm, wie es aussieht“, lacht die Hofgeismarin mit der Startnummer 58, trotz der Anstrengung noch immer gut gelaunt. Es ist eines ihrer ersten Hindernisse am späten Sonntagvormittag beim fünften Dirty Church Run in Beiseförth, doch sie ahnt bereits, dass auch sie noch an ihre Grenzen kommen wird. Da kommt es ganz gelegen, dass am Rande der Strecke mehrere Tausend Zu-

schauer ihr und den anderen Läufern zujubeln.

Überall auf dem Sportplatz und den angrenzenden Wiesen ist die Luft erfüllt von Lachen, Anfeuerungsrufen und dem gelegentlichen Klatschen matschbespritzter Hände. Es ist, als hätte der ganze Ort auf diesen Tag hingefiebert. Familien, Freunde und Fremde stehen Schulter an Schulter, ihre Blicke fest auf die ausgeklügelte Hindernisstrecke gerichtet, die sich quer durch ihr Dorf zieht. Die Strecke selbst ist eine perfekte Mischung aus Herausforderung und Spaß, konzipiert, um die insgesamt 800 Läufer nicht nur körperlich, sondern auch mental zu testen.

Matschgruben, Wasserhindernisse und jede Menge Barrieren aus Materialien von Altreifen bis Stroh fordern den Teilnehmern alles ab, und dennoch sieht man auf jedem Gesicht ein Strahlen – das wahre Zeichen dafür, dass der Geist dieses einzigartigen Ereignisses greifbar ist. Hier geht es offensichtlich nicht nur um die Herausforderung, sondern vor allem auch um das gemeinsame Erlebnis. Ein Hauch Schadenfreude ist aber auch dabei, nicht ohne Grund versammeln sich viele Zuschauer sagt ein Zuschauer, während er zusieht, wie ein Team aus Läufern ein besonders am all-

den es mit viel Kraft und Geschick zu überwinden gilt. Jeder hilft jedem, egal ob sie sich kennen oder nicht. Das ist der Geist des Beiseförther Dirty Church Runs: Gemeinsam durch den Dreck, für einen guten Zweck. Am Rand der Strecke bieten Stände alles von Kaffee und Kuchen bis zu herzhaften Snacks. Verkauft wird es, wie sollte es anders sein, für den guten Zweck. Diesmal gehen die Spenden an ein Nabu, die Telefonseelsorge Nordhessen sowie die Evangelische Jugend Beiseförth-Malsfeld.

Während die Sonne auch am Nachmittag noch mit den ausgepowerten Teilnehmern um die Wette strahlt, bleibt

die Luft elektrisiert. Geschichten von den Strapazen und Triumphen des Tages werden geteilt, während sich alle auf ein lauschiges Plätzchen im Schatten freuen. Hier, in Beiseförth, zeigt sich, was ein kleines Dorf bewirken kann, wenn es sich zusammenschließt. Freundschaft, Gemeinschaft und der unermüdete Einsatz für einen guten Zweck machen den Dirty Church Run zu mehr als nur einem Rennen; sie machen ihn zu einem unvergesslichen Erlebnis, das das ganze Jahr über nachhallt – und dafür gehen immer mehr Menschen – wie Jana Berger – gern an ihre Grenzen.



### Auf die Plätze, fertig, los

Als erste durften am Sonntagvormittag die Jüngsten an den Start gehen. Die Motivation war den Hunderten Kindern anzumerken.



### Kein Hindernis war ihnen zu schwer

Hatten kein Problem mit den Reifenhindernis – Jasmin Haar aus Gudensberg und ihre Teamfreunde von „Good Cops and Bad Cops“.



### Gut gelaunt im Matsch

Trägt mit 112 zwar den Notruf als Startnummer auf seinem Shirt, kommt aber gut allein klar zwischen Wasser, Matsch und Erdbergen: Bernhard Reinhold aus Münzenberg.

### Rutschpartie in die Pfütze

Da war die siffig-braune Brühe wohl doch kälter als gedacht – Sebastian Lohe aus Melsungen hatte beim Dirty Church Run fast ein Heimspiel.

